



Institut  
für  
EPILEPSIE

# JAHRES BERICHT

20  
18

Institut für Epilepsie IfE gemeinnützige GmbH  
Meldemannstraße 12-14 | 1200 Wien  
[www.institut-fuer-epilepsie.at](http://www.institut-fuer-epilepsie.at)

# Inhalt

---

Vorwort	3
Präambel	4
Beratung	5
Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt / Arbeitsassistentz - kurz LEA - AASS / Beratungs- und Sensibilisierungsprojekt - kurz LEA - BuS	5
Beispiele aus der LEA Praxis	6
Beratung für Jugendliche / Erwachsene mit Epilepsie mit Schwerpunkt Ausbildung und Berufsorientierung in Graz	7
Epilepsieberatung in der Steiermark	7
Sensibilisierung	8
Aktionstag Epilepsie in der Shopping City Seiersberg	8
Sensibilisierung für Epilepsie bei fit2work in St. Pölten	8
Tag der offenen Tür 2018	8
Charityaktion am Langschläferflohmarkt in Graz	8
Vortrag „Epilepsie – arbeiten erlaubt !?“ AK Innsbruck	9
Weihnachtsmarkt bei der Tischlerei Dunkel in Hart bei Graz	9
Aussteller bei Veranstaltungen	9
EPI-Akademie	10
Workshops, Seminare, Vorträge	10
Tag der Epilepsie „Mitten im Leben“ 24.2.2018 AKH Wien	10
Intern	11
MitarbeiterInnen	11
Finanzierung	12
Fördergeber	12
Spendenbegünstigte Organisation	12
Bilanz zum 31. Dezember 2018	14
Gewinn- und Verlustrechnung	15
Ausblick	16

## Vorwort

Mag.a Elisabeth Pless, Geschäftsführerin

Tiefsitzende Vorurteile und ein Halbwissen über Epilepsie verhindern die Integration von Menschen mit Epilepsie in die Gesellschaft. Es braucht einen langen Atem um diese zu überwinden.

In Zusammenarbeit mit der Epilepsie Interessensgemeinschaft Österreich wird permanent an der Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Epilepsie und deren Familien gearbeitet, sei es durch Vernetzung, Bildung von MultiplikatorInnen und Sensibilisierung bei Aktionstagen oder in Printmedien.

Das Institut für Epilepsie IfE gemeinnützige GmbH verfügt bzgl. Beratung im Bereich Epilepsie besonders in Bezug auf Arbeit inzwischen über eine mehrjährige Erfahrung und eine herausragende Kompetenz. Noch immer leistet das Institut für Epilepsie Pionierarbeit, da Epilepsie in der Sozialarbeit nicht notwendigerweise mit ExpertInnenwissen verbunden wird und die Krankheit sogar von untergeordneter Bedeutung bei der Beratung gesehen wird.

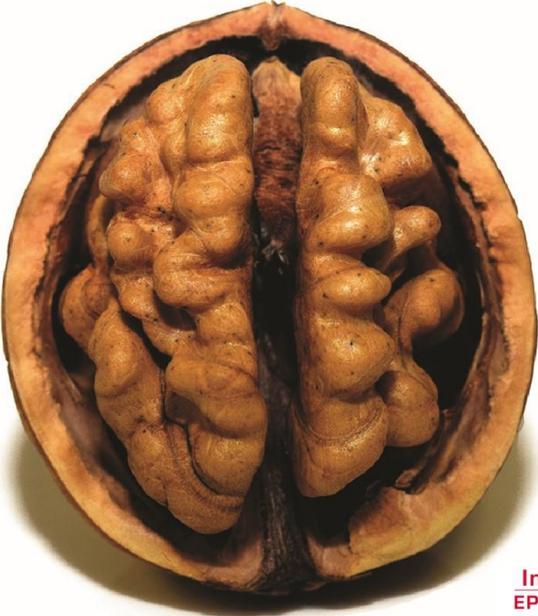
Medizinische Versorgung und psychosoziale Aspekte bis hin zur psychischen Gesundheit hängen aber gerade bei Epilepsie sehr eng zusammen. Für die erfolgreiche Beratung ist nicht nur Verständnis für die Krankheit, sondern auch medizinisches Wissen notwendig. Daher sind wir bestrebt, alle MitarbeiterInnen des IfE zu EpilepsiefachberaterInnen ausbilden zu lassen. Dieses Fachwissen fließt in die Projekte und zahlreichen Aktivitäten des Instituts für Epilepsie laufend ein.

Es gibt noch viel zu tun!

**Epilepsie**  
ist der Beweis  
für ein  
**GEHIRN.**

Welchen  
Beweis  
hast **DU?**

**EPILEPSIE**  
Bewusstsein schaffen.



**Institut  
EPILEPSIE**

# Präambel

---

Die Häufigkeit aktiver Epilepsien in Europa wird von der WHO mit **0,83 %** der Einwohner angegeben. Weltweit erkranken vorübergehend etwa 3 bis 5 % der Bevölkerung im Laufe ihres Lebens. Das heißt, in Österreich leben ca. 71.000 Menschen mit Epilepsie.

Mit modernen Medikamenten bzw. durch einen epilepsiechirurgischen Eingriff können bei optimaler Therapie ca. **65 % der Betroffenen langfristig anfallsfrei** werden.

Trotz der prinzipiell guten Prognose ist Epilepsie aus Unwissenheit und Angst auch heute noch ein Diskriminierungsgrund. Vorurteile verhindern die Integration. Meist macht den Betroffenen und ihren Familien mehr die soziale Ausgrenzung, als die Krankheit selbst, zu schaffen.

In den Köpfen der Bevölkerung wird Epilepsie meist gleich gesetzt mit Grand Mal Anfällen, Gedächtnisverlust und Wesensveränderungen. Die Krankheit gilt als unheilbar. Menschen mit Epilepsie gelten als wenig leistungsfähig. Zum Teil werden sogar Bedenken geäußert, dass Menschen mit Epilepsie einen negativen Einfluss auf das Betriebsklima hätten.

Als unheimlich empfindet das Umfeld, dass Anfälle aus heiterem Himmel kommen. Bedrohlich ist, dass ein Anfall mit Unfallrisiken und Tod assoziiert wird. Viele Ersthelfer fühlen sich oft hilflos und überfordert.

**Die mangelnde Integration Betroffener beginnt in der Schule und wirkt sich auch am Arbeitsmarkt aus.**

Statistiken belegen, dass **Anfallsranke im Durchschnitt den gleichen IQ** haben wie die Gesamtbevölkerung. Etwa 2/3 aller Kinder mit Epilepsie besuchen die Regelschule, ohne auffällig zu werden.

Geht man davon aus, dass Epilepsien in der Regel nicht mit kognitiven Einschränkungen einhergehen, muss man annehmen, dass viele der an Epilepsie Erkrankten aufgrund ihrer Krankheit benachteiligt werden, d. h. nicht die gleichen Bildungschancen erhalten, denn Personen mit Epilepsie erreichen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung nur unterdurchschnittliche Bildung.

Die Schullaufbahn und der Schulabschluss sind entscheidende Faktoren für den Lebens- und Berufsweg von Kindern und Jugendlichen. Bekannter Weise hat eine schlechtere Schulbildung auch schlechtere Jobaussichten zur Folge.

Menschen mit Epilepsie weisen die gleiche Spannbreite an Intelligenz, Geschicklichkeit und Belastbarkeit auf, wie alle anderen Menschen auch. Viele von ihnen haben ihre Position im Berufsleben gefunden, auch in Führungspositionen. Die meisten wagen es nicht, sich als Betroffene zu outen.

**Einschränkungen** im (Arbeits-)Leben ergeben sich **lediglich durch Symptome während eines Anfalls** und gegebenenfalls zusätzliche Erkrankungen. Diese **Symptome sind individuell** sehr unterschiedlich. Epilepsien haben sehr unterschiedliche Gesichter, vom kurzen Aussetzer bis zum Grand Mal Anfall, wo die Betroffenen stürzen und am ganzen Körper krampfen. Eine individuelle Beurteilung ist daher absolut notwendig.

Ein pauschales Verbot für alle Menschen mit Epilepsie für bestimmte Tätigkeiten ist nicht sinnvoll, da sich der Anfallsablauf von Person zu Person unterscheidet. Bei Wiederholung der Anfälle bei der gleichen Person sind die Anfälle aber meist gleichartig und können daher individuell beurteilt werden.



# Beratung

Die Projekte „Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt (Arbeitsassistenz / Beratung und Sensibilisierung)“ bieten eine professionelle, individuelle Unterstützung für Menschen mit Epilepsie rund um den Arbeitsmarkt. Seit Entstehen der Angebote 2010 haben etwa **1850 Personen** die Beratung des IfE in Anspruch genommen, geplant wären 1000 gewesen.



## Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt

### Arbeitsassistenz

(LEA – AASS)

### Beratungs- und Sensibilisierungsprojekt

(LEA – BuS)

Bezüglich der Arbeitsfähigkeit von Menschen mit Epilepsie herrscht große Verunsicherung. Ein erhebliches Hindernis für die Beschäftigung ist die mangelnde Aufklärung über die Krankheit selbst. Unterschiedliche Vorurteile (z.B. häufige Unfälle) verhindern die Integration Betroffener in den Arbeitsmarkt.

Dabei sind die krankheitsbedingten Ausfälle bei Personen mit Epilepsie nicht höher als bei anderen ArbeitnehmerInnen. Seit 2010 führt das Institut für Epilepsie IfE gemeinnützige GmbH das Projekt LEA AASS Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt / Arbeitsassistenz in der **Steiermark** durch. LEA AASS ist ein Projekt aus der NEBA-Gruppe (Netzwerk berufliche Assistenz), das vom Sozialministeriumservice gefördert wird, um Menschen mit Einschränkungen (im Fall von IfE Menschen mit Epilepsie) bei der Integration am Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Bei LEA AASS werden Personen mit Epilepsie im arbeitsfähigen Alter (von 15 – 65 Jahren) bei der Berufsorientierung, Arbeitsplatzsuche oder Arbeitsplatzsicherung unterstützt.



ist eine Initiative des Sozialministeriumservice

Im Projekt LEA BuS Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt / Beratungs- und Sensibilisierungsprojekt werden Menschen mit Epilepsie nicht direkt betreut, sondern über NEBA- (Netzwerkberufliche Assistenz) oder fit2work MitarbeiterInnen kostenlos beraten und unterstützt. Dabei geht es um Fragen zur Berufsorientierung von Menschen mit Epilepsie oder um Hilfe am Arbeitsplatz. Ergänzend zur individuellen Risikoeinschätzung, die sich aus der Anfallshäufigkeit und dem Anfallsgeschehen in Bezug zur auszuführenden Tätigkeit ergibt, werden auch die KollegInnen und Vorgesetzten informiert und aufgeklärt.

gefördert durch



## Beispiele aus der LEA Praxis

**Positives Fallbeispiel:** M. bricht 2017 nach einer durchwachten Nacht zusammen; als 2018 ein weiterer Zusammenbruch mit Bewusstseins Einschränkungen im Internat seines Ausbildungsbetriebes passiert, wird die Diagnose „Epilepsie“ gestellt und eine Behandlung mit Antiepileptika begonnen. Der Betrieb betont, M. möge im Krankenstand bleiben, sie wissen nicht, ob sie ihn mit dieser Diagnose zurück in die Ausbildung als Tischler nehmen könnten. Die Bedenken betreffen v.a. die Sicherheit und die Angst vor einem Anfall am Arbeitsplatz. LEA AASS erhebt



das Anfallsgeschehen, bespricht die **Diagnose und Prognose mit dem behandelnden Neuropädiater** und erstellt eine **Stellungnahme zur beruflichen Einsetzbarkeit unter Zuhilfenahme der Leitlinie Epilepsie am Arbeitsplatz**, die die spezielle Situation für Berufsanfänger thematisiert. Wir **erheben am Ausbildungsort die Tätigkeiten**, die derzeit vom Lehrling M. durchzuführen sind, lassen uns alle Maschinen und Werkzeuge zeigen, die Anordnung der Arbeitsplätze in der Werkstatt, die Anwesenheit von Ausbildnern und älteren Lehrlingen im Betrieb.

In Abstimmung mit dem behandelnden Neurologen erarbeiten wir eine **schriftliche Stellungnahme**, eine **Risikoeinschätzung** für den Arbeitsplatz. Der Ausbildungsbetrieb bekommt damit eine Unterlage in die Hand, die festhält, was der Jugendliche tun darf, welche Arbeitswerkzeuge er bedienen darf, und welche erst nach einem anfallsfreien Beobachtungszeitraum wieder benützt werden dürfen. Der Jugendliche kann wieder zurück in den Ausbildungsbetrieb kommen und darf seine Ausbildung fortsetzen.

**Kritisches Fallbeispiel:** Die Mutter von W. wendet sich an uns, da W. seit dem 15. Lebensjahr an fokaler Epilepsie leidet. Sie macht sich Sorgen, wie es im Studium und beruflich weitergehen soll. Ausgangssituation ist, dass W. das Masterstudium der Pädagogik abbrechen möchte und stattdessen eine, laut eigenen Angaben, sichere Arbeitsstelle im Büro sucht. Auch W. erzählt von eigener Verunsicherung, ob mit der Krankheit das Studium abgeschlossen werden kann und v.a. welche Möglichkeiten künftig am Arbeitsmarkt bestehen. Auch den derzeitigen Nebenjob möchte W. kündigen, da es sich hierbei um eine 1:1 Sozialbetreuung handelt, wozu W. sich mit der Häufigkeit der Anfälle nicht mehr in der Lage fühle.

Die Risikoeinschätzung ergibt, dass hinsichtlich des Studiums derzeit keine besonderen Bedenken zu nennen sind. Eine intensive Karriere- & Studienberatung ergibt in weiterer Folge, dass W. den Schwerpunkt des Studiums wechseln wird, da W. die Erwachsenenbildung / Weiterbildung enorm interessiert und hier eine berufliche Zukunft sehr gut vorstellbar ist. Bis dato wusste W. allerdings nicht, was das genau ist, was man damit machen kann und welche Berufsaussichten sich dadurch ergeben können.

Der aktuelle Job in der 1:1 Betreuung sollte aufgrund des erhöhten Risikos der Fremdgefährdung tatsächlich aufgegeben werden. Stattdessen wird ein neuer Job gesucht, der sich gut mit dem Studium und dem neu gewählten Studienschwerpunkt ergänzt. Vom Abbruch des Studiums und der Suche einer Büroarbeitsstelle kommt W. somit im Laufe des Beratungsprozesses wieder ab.



Schlussendlich findet W. nach kurzer Zeit eine neue passende Arbeitsstelle, die mit der Krankheit ohne Bedenken möglich ist und sich gut mit dem Studium kombinieren lässt. W. informiert nach vorheriger Rücksprache mit LEA die Zuständigen vor Ort von ihrer Krankheit und geht ganz offen und selbstsicher damit um. Tatsächlich hat W. bereits am ersten Arbeitstag einen Anfall, was für die Vorgesetzten und KollegInnen allerdings kein Problem darstellte.

**Lernerfahrung aus den Fallbeispielen:** Anhand dieses Beispiels von W. werden zwei Aspekte verdeutlicht. Zum Ersten, dass der offene Umgang mit der Diagnose Epilepsie sehr wichtig ist, um nachhaltig am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und um allen Beteiligten mögliche Ängste zu nehmen. Zudem ist es ausschlaggebend, das Risiko hinsichtlich Selbst- und Fremdgefährdung abzuschätzen und dahingehend zu reagieren bzw. nötige alltägliche, berufliche oder strukturelle Änderungen vorzunehmen.

Zweitens handelt es sich hier aus unserer Sicht um ein sehr positives Beispiel des Betreuungsverlaufes für die Klientin und ihre Zukunft. Die erfolgreiche Integration am Arbeitsmarkt (wenn auch in geringfügiger Anstellung) sowie Weiterführung des Studiums wurde erzielt.

Laut den Kriterien der SMS für die AASS konnte allerdings kein positives Ergebnis erzielt werden, da ‚nur‘ eine geringfügige Anstellung vorliegt und die Studienberatung ebenfalls nicht zu den positiven Zielen der AASS zählt. Aus unserer Sicht zeigt sich hier somit ein Widerspruch, der im System schwer abgebildet werden kann.

Für jeden Fall ist ein umfangreiches Epilepsiewissen nötig. Die genaue Analyse der Problemlagen der KlientInnen ist immer zeitaufwendig, auch wenn sie nicht zu einem Erfolg für das Projekt führen.

## Beratung für Jugendliche und Erwachsene mit Epilepsie mit Schwerpunkt Ausbildung und Berufsorientierung in Graz

Im Rahmen des Projektes wurden Jugendliche mit Epilepsie bzgl. Ausbildung und Berufsorientierung in den eigenen Räumlichkeiten des IfE oder per Telefon beraten: Problemanalyse, grobe Risikoeinschätzung speziell in Bezug auf Arbeit, Hilfestellung bei der Berufsorientierung, Coaching für den Umgang mit der Krankheit im sozialen Umfeld insbesondere in der Arbeitswelt. Leider ist nur eine Kurzberatung und keine ausgiebige Analyse innerhalb des Projektes möglich.

Wichtig im Projekt sind auch Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

## Epilepsieberatung in der Steiermark

Die Beratung erfolgt vorwiegend in Einzelgesprächen für Betroffene, deren Angehörige und/oder deren Freunde sowie Interessierte, die beruflich oder privat mit Menschen mit Epilepsie konfrontiert sind. Die überwiegende Anzahl der Erstberatungen findet telefonisch statt. Zum Teil wird per Mail oder Facebook Kontakt aufgenommen. Einige Personen kommen zu einem persönlichen Termin in unser Büro in Graz. Informationsmaterial wird auch per Post verschickt. An Bedeutung gewonnen haben in den letzten Jahren natürlich auch die sozialen Medien, in denen regelmäßig Informationen geteilt werden.



# Sensibilisierung

## Aktionstag Epilepsie in der Shopping City Seiersberg

Österreich hinkt europaweit beim Wissen der Bevölkerung über Epilepsie hinten nach. Besonders gering ist der Informationsstand bei den unter 20-jährigen. Gleichzeitig sind die Vorurteile bei jenen, die über kein Wissen über Epilepsie verfügen, besonders hoch.

Um für mehr Verständnis und bessere Betreuung der Betroffenen zu werben, sollen sachliche und kostenlose Informationen dazu beitragen, die bestehenden Vorurteile gegenüber epilepsiekranken Menschen abzubauen. Nur durch gezielte Aufklärung wird sich langfristig etwas daran ändern.

Aus diesem Anlass veranstalteten die Epilepsie Interessensgemeinschaft Österreich in Zusammenarbeit mit dem Institut für Epilepsie IfE gemeinnützige GmbH am 12. Februar 2018 einen Aktionstag in der **Shopping City Seiersberg**. Auch Radio Steiermark und das Mittagjournal in Ö1 berichteten über die Aktion.

## Sensibilisierung für Epilepsie bei fit2work in St. Pölten

Am 27. März 2018 lud das fit2work Team der ÖSB im Rahmen der Eröffnung des neuen Standortes das IfE zu einem Epilepsie-Aktionstag ein. Das besondere Highlight der Aktion war die Möglichkeit virtuell einen epileptischen Anfall selbst zu erleben.



## Tag der offenen Tür 2018

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher haben am 15. Juni 2018 die Möglichkeit genutzt, sich die Räumlichkeiten in der Georgigasse 12 in Graz/Eggenberg anzusehen und sich vom Team einen Einblick über das breitgefächerte Angebot geben zu lassen. Neben den unterschiedlichen Stationen im ganzen Haus, welche über die verschiedenen Projekte des Instituts sowie die ehrenamtlichen Tätigkeiten der Interessensgemeinschaft informierten, gab es auch viel Wissenswertes über die Krankheit im allgemeinen oder Erste Hilfe Maßnahmen zu erfahren.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Dietmar Schliber vom Sozialministeriumservice, Frau Barbara Riener vom Landtag Steiermark, sowie Frau Gemeinderätin Univ. Prof. Daisy Kopera für Ihre Begrüßungsworte am Beginn der Veranstaltung.



## Charityaktion am Langschläferflohmarkt in Graz

Im Rahmen des Langschläfer Flohmarkt in Graz/Eggenberg wurde am 05. Oktober zu Epilepsie sensibilisiert.

(Foto: Elisabeth Pless – Institut für Epilepsie, Hans Sailer – Vorsitzender steiermärkischer Monitoringausschuss, Herbert Winterleitner – Selbstbestimmt Leben, Waltraud Silldorff – Eggenberger Vielfalt, Robert Hagenhofer – Bezirksvorsteher Eggenberg)





## Vortrag „Epilepsie – arbeiten erlaubt !?“ AK Innsbruck

Am 2. Oktober 2018 fand in der Arbeiterkammer Innsbruck ein Vortrag zum Thema „Epilepsie – arbeiten erlaubt !?“ für 200 Interessierte statt.

## Weihnachtsmarkt bei der Tischlerei Dunkel in Hart bei Graz

Am 24.11.2018 verkauften ehrenamtliche MitarbeiterInnen hausgemachte Marmeladen und handgemachte Weihnachtsdekoration zu Gunsten des Instituts für Epilepsie.



## Aussteller bei Veranstaltungen

**Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie / Linz**  
21. – 23.3.2018

**Arbeitsassistentz Fachtage / Wien**  
8. – 9.10.2018

**Kongress der Allgemeinmediziner Graz**  
23. – 25.11.2018

**13th European Congress on Epileptology ECE**  
Wien 26. – 30.8.2018

**Grazer Fortbildungstage**  
8. - 13. 10. 2018

# EPI-Akademie

---

## Workshops, Seminare, Vorträge

Das Institut für Epilepsie bietet Fortbildungen für Personen, die aus beruflichen oder privaten Gründen mit Epilepsie konfrontiert sind, an. Das Angebot richtet sich ganz nach dem Bedarf der Auftraggeber von einem einstündigen Sensibilisierungsvortrag über einen mehrtägigen Workshop, bis hin zur maßgeschneiderten Fortbildung für eine Einrichtung. In Vorträgen, mit Lehrfilmen und Rollenspielen, kombiniert mit Interaktion und Erfahrungsaustausch, bearbeiten die EpilepsiefachberaterInnen die ausgewählten Themen.

Neben Erste Hilfe sind die Problematiken Umgang im Alltag, Gefährdungsrisiko beim Arbeiten (auch in Werkstätten) und beim Sport wichtig.

2018 wurden 21 Workshops bzw. Seminare und 21 Vorträge abgehalten, unter anderem beim Epilepsie-Speeddating für NeurologInnen in Wien und der Neureca Akademie in Graz.

Das aktuelle Schulungsprogramm finden Sie auf [www.institut-fuer-epilepsie.at](http://www.institut-fuer-epilepsie.at).

## Tag der Epilepsie „Mitten im Leben“ 24.2.2018 AKH Wien

Nach der Diagnose Epilepsie ist es ein langer Weg aus kleinen Schritten um wieder zur Normalität zurück zu kehren.

Die Krankheit Epilepsie verändert meist das Familiengefüge. Schleichend werden Menschen mit Epilepsie unselbständig. Betroffene und Angehörige haben gleichermaßen Angst vor möglichen Anfällen, vor dem Ausgeschlossen werden und vielem mehr. Oft sind es kleine praktische Tipps, die den Alltag erleichtern.

Die Veranstaltung am 24.2.2018 wurde gemeinsam mit der Epilepsie Interessensgemeinschaft Österreich geplant und durchgeführt. So wurden fachliche Kompetenz mit Fähigkeiten aus eigener Erfahrung kombiniert. Gemeinsam wurde ein Programm ausgearbeitet das den Alltag der Betroffenen in den Mittelpunkt rückt. Wichtig waren uns besonders die praktischen Aspekte ohne die Theorie ganz aus den Augen zu verlieren. Durch Kooperationen, unter anderem mit der Elterninitiative für anfallsranke Kinder und der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Pädiatrisches Epilepsiezentrum Wien / AKH Wien, wurden weitere ExpertInnen mit einbezogen.

Besonderes die junge Politikerin, Nationalratsabgeordnete und Bürgermeisterin Elisabeth Feichtinger berührte mit Ihren Begrüßungsworten das Publikum, indem sie aus eigener Betroffenheit über ihre ganz persönlichen Stolpersteine aus ihrem Leben mit Epilepsie erzählte. Auch Behindertenanwalt Dr. Hansjörg Hofer sprach von Barrierefreiheit, welche bereits in den Köpfen der Menschen beginnen muss.





Der Tag der Epilepsie 2018 zeigte auf, dass Epilepsie und Freude am Leben sich nicht ausschließen. Neben Vorträgen gab es die Möglichkeit sich vor Ort beraten zu lassen. Umfangreiches Infomaterial und ein Bücherstand regten zum Austausch und zur Vernetzung in den Pausen an.

## Intern



## MitarbeiterInnen

Mag.a Elisabeth Pless / Geschäftsführerin / zertifizierte Epilepsiefachberaterin

Mag.a Carina Bachner / Beraterin

Mag. Karin Deinsweger / Beraterin

Tanja Doritsch / PR

Mag.a Heidemarie Leitgeb / zertifizierte Epilepsiefachberaterin

Mag.a Doris Muszi / Beraterin

Mag.a Christa Wild / Beraterin

# Finanzierung

---

## Fördergeber

Das **Sozialministeriumservice Steiermark** förderte 2018 das Projekt LEA AASS – Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt Arbeitsassistenz. Die Implementierung des Projektes in anderen Bundesländern ist derzeit nicht in Sicht.

Die **Stabsstelle des Sozialministeriumservice in Wien** finanzierte das Projekt LEA BuS - Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt Beratung und Sensibilisierung.

Das **Stadt Graz Resort Soziales** hat eine Beratung für Jugendliche und Erwachsene mit Epilepsie mit Schwerpunkt Ausbildung und Berufsorientierung gefördert.

Der Tag der Epilepsie wurde durch den **Fond gesundes Österreich** gefördert.

## Spendenbegünstigte Organisation

Das Institut für Epilepsie bietet als einzige Institution Österreichs professionelle, nichtmedizinische Epilepsieberatung. Die öffentliche Hand deckt nur einen Teil der Finanzierung ab, daher sind wir immer auf der Suche nach Spendern und Sponsoren.

Seit Jänner 2015 gehört das Institut für Epilepsie IfE gemeinnützige GmbH zum Kreis der **spendenbegünstigten Organisationen Registrierungsnummer SO 2512**. Durch einen Spendenbeirat wird entschieden, welche Projekte mit den Spenden unterschützt werden.

Das Institut für Epilepsie ist immer auf der Suche nach Geld-, Sach- und Zeitspenden. Gerade für die Sensibilisierung ist die Mitarbeit von ehrenamtlichen Personen besonders wichtig.

Danke!

# Bilanz zum 31. Dezember 2018

<b>AKTIVA</b>	31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2018 EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software	524,17		4.831,19
II. Sachanlagen			
1. Bauten	4.267,13	7.804,81	
davon Investitionen in fremde Gebäude	4.267,13	7.804,81	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.667,80	3.084,96	
	<u>8.934,93</u>		<u>10.889,77</u>
	<b>9.459,10</b>		<b>15.720,96</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I. Vorräte			
1. fertige Erzeugnisse und Waren	180.966,43	356.029,13	
abzüglich erhaltene Anzahlungen	<u>-147.108,80</u>	<u>-306.865,17</u>	
	<u>33.857,63</u>	<u>49.143,96</u>	
	33.857,63		49.143,96
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.703,75	37.553,76	
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>11.175,95</u>	<u>4.090,86</u>	
	26.879,70		41.644,62
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
	<u>38.576,23</u>		<u>59.667,65</u>
	<b>99.313,56</b>		<b>150.456,23</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
	<u>273,69</u>		<u>672,19</u>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<u><b>109.046,35</b></u>		<u><b>166.849,38</b></u>

<b>PASSIVA</b>	31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2018 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. eingefordertes Stammkapital	35.000,00		35.000,00
übernommenes Stammkapital	35.000,00		35.000,00
einbezahletes Stammkapital	35.000,00		35.000,00
II. Bilanzgewinn	32.252,80		33.177,79
davon Gewinnvortrag	7.179,86		32.252,80
	<b>67.252,80</b>		<b>68.177,79</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. sonstige Rückstellungen	<b>12.623,06</b>		<b>9.530,61</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	13.214,95	74.281,20	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.330,28	4.900,96	
3. sonstige Verbindlichkeiten	12.625,26	9.958,82	
davon aus Steuern	1.765,00	2.190,31	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.637,29	5.572,61	
	<b>29.170,49</b>		<b>89.140,98</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>109.046,35</b>		<b>166.849,38</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

im Zeitraum vom 1. Jänner bis 31. Dezember

	2017 EUR	2018 EUR
<b>1. Umsatzerlöse</b>	49.055,47	40.124,51
Skonti	0,00	-0,27
	<b>49.055,47</b>	<b>40.124,24</b>
<b>2. andere aktivierte Eigenleistungen</b>	0,00	4.513,77
<b>3. sonstige betriebliche Erträge</b>	286.334,24	266.532,49
<b>4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen</b>		
a. Materialaufwand		
Waren	695,11	590,45
Bezugskosten	84,33	3,24
	779,44	593,69
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.898,90	8.703,51
	<b>5.678,34</b>	<b>9.297,20</b>
<b>5. Personalaufwand</b>		
a. Gehälter	185.753,27	179.587,57
b. soziale Aufwendungen	51.175,22	51.895,99
	<b>236.928,49</b>	<b>231.483,56</b>
<b>6. Abschreibungen</b>		
a. auf Sachanlagen	2.497,78	3.671,91
<b>7. sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Aufwand für Instandhaltung, Betriebskosten	8.930,91	8.710,60
Reise- und Fahraufwand	20.299,66	15.905,51
Aufwand für Miete	11.415,71	11.412,35
Aufwand für beigestelltes Personal	8.548,24	12.688,13
Aufwand für Büromaterial	2.256,49	3.113,87
Nachrichtenaufwand	3.279,93	5.701,73
Aufwand für Werbung	2.763,42	1.503,45
Aufwand für Versicherungen	622,05	811,57
Rechts- und Beratungsaufwand	3.350,40	3.590,59
Gebühren und Beiträge	846,35	341,05
Spesen des Geldverkehrs	1.116,92	985,75
Abschreibungen auf das Umlaufvermögen	0,00	64,41
diverse betriebliche Aufwendungen	1.782,08	963,83
	<b>65.212,16</b>	<b>65.792,84</b>
<b>8. ZWISCHENSUMME AUS Z 1 BIS 7 (BETRIEBSERGEBNIS)</b>	<b>25.072,94</b>	<b>924,99</b>
<b>9. ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>25.072,94</b>	<b>924,99</b>
<b>10. ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>25.072,94</b>	<b>924,99</b>
<b>11. JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>25.072,94</b>	<b>924,99</b>
<b>12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>	7.179,86	32.252,80
<b>13. BILANZGEWINN</b>	<b>32.252,80</b>	<b>33.177,79</b>

## Ausblick

---

2019 öffnet die erste **nichtmedizinische Epilepsieberatung**, gefördert aus den Mitteln des Gesundheitsfond Steiermark in Graz, als Pilotprojekt seine Pforten. Auch die Projekte Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt finanziert durch das Sozialministeriumservice werden erweitert. Voraussichtlich zwei MitarbeiterInnen werden die Ausbildung zur EpilepsiefachberaterIn beginnen.

Unsere Website bekommt ein neues Outfit.

Das **Schulungsangebot** zum Thema Epilepsie wird beibehalten wie bisher.

Als alternative Finanzierungsvariante planen wir wieder **Charity Aktionen** und die weitere Vermarktung unseres **Kochbuchs/Backbuchs**.

Gemeinsam mit der Epilepsie Interessensgemeinschaft Österreich führt das Institut für Epilepsie wieder einen Aktionstag zur Sensibilisierung durch.



Mitglied bei



Behindertenbeirat  
der Stadt Graz

---

### Herausgeberin und Verlegerin

Institut für Epilepsie IfE gemeinnützige GmbH  
Obere Donaustraße 33, 1020 Wien  
<http://www.institut-fuer-epilepsie.at>

### Redaktion

Elisabeth Pless / Tanja Doritsch

### Fotos

Elisabeth Pless / Tanja Doritsch  
Bild Cover: pixabay.com

### Gestaltung Cover

Eva Prechtl

### Spendenbegünstigte Organisation

Registrierungsnummer SO 2512

### Spendenkonto

Bank Austria UniCredit

BIC BKAUATWW IBAN AT61 12000 10011690145